

Sommer: Madenbefall im Gehege vermeiden

Besonders bei Kaninchen in der Außenhaltung kann es passieren, dass es im Gehege Madenbefall gibt – ein häufiges Problem im Sommer.

Schmeißfliegen, Goldfliegen und auch andere Fliegenarten legen ihre Eier am Kaninchen ab, vorwiegend am After, an verkoteten Stellen

oder an kleinen Hautverletzungen der Tiere.

Tierfreunde sollten deshalb gerade in den warmen bis heißen Monaten ihre Kaninchen täglich auf Maden kontrollieren. Denn: In einigen Stunden bis Tagen sind die Maden aus ihren Eiern geschlüpft, fressen sich tief in die Haut und können große gesundheitliche Schäden anrichten. Bei täglicher Kontrolle erkennt man die kleinen weißen Fliegeneier auf der Haut des Tieres. Als kleine, weiße Würmer treten dann die späteren Maden auf. Bei

solch einem Befall sollten Sie das Gehege mit heißem Wasser reinigen und den Tierarzt kontaktieren. In der Tierarztpraxis werden die befallenen Tiere komplett von den Maden befreit, die Wunden und Afterregionen gründlich kontrolliert und gereinigt.

Sollten die Maden sich bereits tief in der Haut befinden, bekommt das Kaninchen ein entsprechendes Medikament, damit die Parasiten keinen weiteren Schaden anrichten können. Achten Sie darauf, das Gehege sauber und trocken zu halten. Eine sinnvolle Maßnahme ist es, ein Fliegengitter um das Gehege anzubringen. Kompost und Mülltonnen sollten auch nicht in der Nähe stehen. Verschmutzungen an den Afterregionen der Tiere sollten schnell gereinigt werden. Bei langhaarigen Kaninchen sollte man zumindest am After das Fell stutzen.

Vorwiegend ältere oder geschwächte Tiere sind von Madenbefall (Myiasis) betroffen. Ihre Tierarztpraxis ist mit Tipps immer für Sie da.

empfohlen vom:



Zitat des Monats

„Katzen sind die rücksichtsvollsten Gesellschafter, die man sich wünschen kann.“

Pablo Picasso

(Pablo Ruiz Picasso 1881-1973, spanischer Maler, Grafiker und Bildhauer)



Kleintierpraxis
Dr. Ulrike Forster
prakt. Tierärztin

Beethovenstraße 189
42655 Solingen
Tel: 0212 - 150 49
Fax: 0212 - 20 29 53
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Juni 2015

Welpen haben keinen „Freifahrtschein“

Wer derzeit einen süßen, kleinen Welpen an seiner Seite hat, sollte bei Spaziergängen immer daran denken, dass es keinen generellen Welpenschutz gibt. Fremde Artgenossen zeigen sich meist tolerant, aber fremde Hunde können sich von dem kleinen Vierbeiner belästigt fühlen und ihn mit Kneifen oder sogar Beißen maßregeln wollen.

Das bedeutet, der Kleine hat gegenüber fremden Hunden keinen „Freifahrtschein“.

Eine grundsätzliche Beißhemmung gegenüber Welpen kann von fremden Hunden nicht erwartet werden.

Welpenschutz ist kein Fachausdruck. Er besagt, dass Welpen, egal wie sie sich benehmen, von erwachsenen

Hunden nicht angegangen werden. In der Verhaltensforschung weiß man, dass es eine deutlich höhere Toleranz Welpen gegenüber lediglich im eigenen Rudel gibt. Bei Wölfen beispielsweise findet kein Kontakt von Wolfswelpen zu rudelfremden Tieren statt, da die Mutter dies nicht zulässt.

Da der Welpen möglichst viele positive Erfahrungen sammeln soll, wäre es empfehlenswert, wenn sich die Hundebesitzer absprechen, bevor sie eine Annäherung der beiden Tiere zulassen.

Sollte es einen Vorfall geben, ist es immer ratsam, beim Tierarzt abzuklären, ob der Welpen Schaden genommen hat. Denn nicht immer kann man dies äußerlich erkennen.

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

Ohren und Nasen
der Freigänger überprüfen

Buchtipps

Fährtenarbeit für Vierbeiner

Blick-Punkt

Massage am Morgen

Sommer: Madenbefall
im Gehege vermeiden

IMPRESSUM

Presse Punkt
Anke Blum
Friedensstr. 21
47929 Greifath

Tel.: 02158 - 40 82-67
Fax: 02158 - 40 82-55
Info@presse-punkt.de
www.presse-punkt.de

Ohren und Nase der Freigänger überprüfen

Freigängerin Merle hat rötliche Veränderungen und kleine Schuppen an ihren Ohrensippen. Kein Grund zur Sorge? Frauchen entscheidet sich für einen Check beim Tierarzt. Eine gute Entscheidung, denn bei Merle diagnostiziert der Tierarzt „Aktinische Keratose“, die in eine Hautkrebserkrankung münden kann.



Eine zentrale Rolle spielt UV-Licht, das an wenig behaarten, unpigmentierten Stellen zu Zellschäden führen kann, wie z.B. Nase, Augenlider oder an Ohrspitzen. Leicht wird diese Hautveränderung vom Tierbesitzer übersehen oder als harmlos eingeschätzt.

Eine aktinische Keratose sollte unbedingt behandelt werden, kann sie sich doch in ein so genanntes Plattenepithelkarzinom weiterentwickeln. Es ist der am häufigsten vorkommende bösartige Tumor der Haut bei der Katze. Vorwiegend sind ältere Tiere,

über acht Jahre, betroffen. Das Karzinom ist meist gerötet, krustig und schmerzhaft. Oftmals sind verschiedene Therapien möglich, die individuell angepasst werden müssen.

Meist kann das Karzinom am Ohr chirurgisch entfernt werden und es ist möglich, eine Heilung zu erzielen.

Dennoch: Bis zu einem Plattenepithelkarzinom muss man es nicht kommen lassen und die Hautpartien seines Freigängers hin und wieder näher betrachten, um Schlimmeres zu vermeiden. Sprechen Sie mit Ihrem Tierarzt, sollten Sie das Gefühl haben, ihre Katze hat

empfindliche Hautpartien. Die wirksamste Prophylaxe ist eine spezielle Sonnenschutzcreme, die Sie in der Tierarztpraxis bekommen.

Katze Merle bekommt seit ihrer Diagnose in jedem Fall die Sonnencreme, um einer Tumorbildung vorzubeugen.

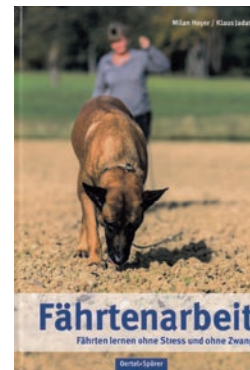
Übrigens: Liegen Wohnungskatzen gerne auf der Fensterbank in der Sonne: Fensterglas blockt UV-Licht nicht komplett ab. Hier sollten Tierhalter auch ihre Katze im Blick haben.

Buchtipps des Monats Fährtenarbeit für Vierbeiner

Hunde lieben Schnüffeln! Es ist eine gelungene und artgerechte Beschäftigung für den Vierbeiner. Es soll Spaß machen und den Hund auslasten. Ohne Druck, Stress und Zwang und mit viel Geduld soll es auch bei der Fährtenarbeit in dem Buch von Milan Hoyer und Klaus Jadatz zugehen.

Milan Hoyer beschreibt seine Ausbildungsmethode von, die er vor Jahren entwickelt und immer weiter verfeinert hat. In ausführlichen und klar verständlichen Schritt-für-Schritt-Anleitungen in Wort und Bild werden der Aufbau, das Training und die Vorbereitung für die Fährtenhundprüfung beschrieben.

Nach Beschreibungen einiger Grundlagen steigt das Buch direkt in die Praxis ein und zeigt, dass Fährtenarbeit eine spannende und interessante Beschäftigung für Mensch und Hund sein kann.



Fährtenarbeit

M. Hoyer/K. Jadatz,
Oertel+Spörer Verlag, Preis: 19,95 €
ISBN 978-3-88627-866-4

Blick-Punkt Massage am Morgen

Warum haben unsere Menschen eigentlich immer so viel zu tun? Kaum hat Frauchen die Augen geöffnet, geht es schon los mit der eigenartigen Aktivität. Ich habe mir einmal erlaubt, durch den Türspalt einen Blick ins Bad zu werfen: Da wird gebürstet, gecremt, gesprüht – meine Güte! Dann bemalt sie sich mit Stiften das Gesicht! Mir ist das alles äußerst suspekt. Es stellt sich doch die Frage: Was soll das eigentlich alles? Dient es etwa dazu, besser ein Hühnchen oder ein paar Tunfische zu erlegen? Ob mir mal ein Mensch erklären kann, weshalb Zweibeiner – insbesondere Frauen – solch einen Aufwand im Bad veranstalten? Speziell die Bearbeitung des Gesichts ist auffällig. Das kann doch nichts mit Parasitenschutz zu tun haben, oder?

Da die Frau im Bad immer so viel an ihrem Gesicht hantiert, dachte ich neulich, ich könnte morgens früh um sechs Uhr einmal probieren, sie mit einer Gesichtsmassage zu wecken. Mit meiner Pfote schön die Wangen bearbeiten – sehr begeistert war sie nicht. Aber: So konnte ich sie bewegen, mich in den Garten zu lassen . . . Was für ein Erfolg! **Euer Elvis**



© pfothenblitzer.de